

„Ich bin halt eine Kämpfernatur“

Elisabeth Rentel spricht im Konkret-Interview über sich, Verwesungsgeruch und künftige Vorstandsarbeit.

Herzlichen Glückwunsch Frau Rentel. Sie sind quasi aus dem Stand heraus in den Vorstand gewählt worden. Viele Mitglieder kennen Sie noch nicht. Bitte stellen Sie sich kurz vor.

Ich bin Jahrgang 1964, verheiratet und habe 5 Kinder. Diabetesberaterin DDG bin ich seit 2006. Zudem bin ich Übungsleiterin Prävention und Rehabilitation, Ernährungsberaterin sowie ursprünglich ausgebildete Verwaltungsfachangestellte.

Wie kommt eine Verwaltungsangestellte zu dem Entschluss Diabetesberaterin zu werden?

In der Zeit meiner Tätigkeit in der Verwaltung ist mir klar geworden, entweder setzt du hier Verwesungsgeruch an oder du strukturierst dein Berufsleben neu. Ich beschloss mich weiterzubilden. Meine freiberufliche Tätigkeit als Ernährungsberaterin ergänzte ich mit der Fußpflege. Zur Fußpflege kamen reichlich Kunden mit Diabetes. Also nutzte ich die Möglichkeit mich zunächst als Diabetesassistentin DDG weiterzubilden.

Mehr wahrgenommen werden

... und diese Arbeit sagt Ihnen mehr zu?

Ich bin Eine von Wenigen, die ihren Beruf als Berufung sehen. Deshalb spreche ich nicht von Arbeit. Ich gehe sehr selbstkritisch mit mir um. Neben meiner hauptberuflichen Tätigkeit als Diabetesberaterin im Klinikum Ibbenbüren, bin ich freiberuflich in drei Schwerpunktpraxen in Osnabrück, Belm und Hasbergen tätig. Meine Einzelberatungen und Schulungen führe ich in deutsch, russisch und polnisch durch.

Warum haben Sie sich entschlossen in Stuttgart für den VDBD-Vorstand zu kandidieren?

Mich zur Wahl zu stellen, war eine spontane Entscheidung. Eigentlich gibt es nur eine Grund dafür: Will ich für den Berufsstand des Diabetesberaters kämpfen, so muss ich an die Front, an die Diabetesfront gehen. Ich bin halt eine Kämpfernatur. Wir Diabetesberater sowie Diabetesassistenten leisten einen tollen Job und haben auch unter den Internisten einen besonderen Stellenwert. Doch was sind wir in der Öffentlichkeit? Dass wir in der Öffentlichkeit mehr als bisher wahrgenommen werden, dafür müssen wir uns stark machen, dafür werde ich mich als Vorstandsmitglied einsetzen.

Für die Mitglieder gute Politik machen

Welche Aufgabenbereiche könnten Sie sich im Vorstand vorstellen?

Meine Tätigkeit als Vorstandsmitglied könnte ich mir unter anderem im Aufgabenbereich Freiberuflichkeit vorstellen, schließlich bin ich selbst freiberuflich tätig. Die Ausarbeitung einheitlicher Arbeitsverträge für Diabetesberater aber auch für Diabetesassistenten finde ich wichtig. Nun, das werden wir alles auf der nächsten Vorstandssitzung besprechen. Schließlich wollen wir für die Mitglieder gute Politik machen.

Was möchte das neue Vorstandsmitglied Elisabeth Rentel den VDBD-Mitgliedern sagen?

Also mein Appell: Wache auf und besuche die Mitgliederversammlungen. Bringe dich ein, es geht auch um dich. Warte nicht, dass die Anderen für dich entscheiden. Plane dein Leben selbst, sonst verplanen es die Anderen. Für das entgegengebrachte Vertrauen möchte ich mich auf

diesem Wege sehr herzlich bei jedem Einzelnen, der die Mitgliederversammlung in Stuttgart besucht hat, bedanken. Gemeinsam sind wir stark!

Frau Rentel, vielen Dank für das Gespräch.

Die Fragen stellte Dr. Eric Risch.